

Ordentliche Hauptversammlung

Rede des Vorstands

VORABVERSION (Stand 5. Mai 2021)

Andreas Arndt
Vorsitzender des Vorstands

Deutsche Pfandbriefbank AG

Es gilt das gesprochene Wort.

1. EINLEITUNG

Guten Morgen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zur ordentlichen Hauptversammlung der Deutsche Pfandbriefbank AG, Ihrer pbb. Wie bereits im Jahr 2020 muss unser **Aktionärstreffen auch in diesem Jahr virtuell** stattfinden, weil die COVID-19-Pandemie noch nicht hinreichend unter Kontrolle ist. So sehr wir uns wünschen, Sie persönlich zu treffen, müssen wir doch dem Schutz der Gesundheit Aller klar Priorität einräumen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Welt und wir alle stehen seit mehr als 12 Monaten unter dem **Einfluss der COVID-19-Pandemie**. Die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und infolgedessen auch auf die globale Immobilienwirtschaft und nicht zuletzt auch auf die pbb waren tiefgreifend. Stand heute verzeichnen wir auf der einen Seite glücklicherweise vorsichtige Aufhellungen: Die Zahl der Impfungen nimmt zu und allgemein wird eine Rückkehr zu positiven wirtschaftlichen Wachstumsraten erwartet. Auf der anderen Seite sind die Folgen für die Immobilienwirtschaft weiter nicht vollständig absehbar. Dies gilt für den Flächenbedarf bei Immobilien und deren Preise sowie für Risiken und Renditen.

Deshalb **bleibt Ihre pbb vorsichtig, aber zugleich sehr zuversichtlich und nach vorne gerichtet**. Wir sind mit der konsequent risiko-konservativen Ausrichtung unserer Geschäftspolitik in den vergangenen Jahren gut gefahren und werden dies auch im laufenden Jahr so halten: Wir bauen zum einen unser Kerngeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung konsequent aus. Zum anderen weiten wir unser Geschäft aus hin zu Krediten für nachhaltige Gewerbeimmobilien, die wir mit „grünen Anleihen“ refinanzieren, wie unsere erste entsprechende Begebung zeigt. Unter der Überschrift ESG ist dies die nächste große gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderung. Und selbstverständlich werden wir auch die Digitalisierung der pbb weiter vorantreiben.

Dass wir in einem schwierigen Marktumfeld ein solides Ergebnis erwirtschaften und zugleich investieren können - dafür dient das abgelaufene Geschäftsjahr 2020 als eindrucksvoller Beleg. Trotz der vielen Unwägbarkeiten hat die pbb operativ überzeugt, für potenzielle Kreditrisiken umfassend Vorsorge getroffen und insgesamt im **Geschäftsjahr 2020 ein gutes Ergebnis erzielt** - vor Risikovorsorge sogar das bislang beste Ergebnis im operativen Kreditgeschäft seit unserem Börsengang.

Wir sehen uns mit diesem Ergebnis und der starken Kapitalausstattung sehr gut in der Lage, den gemäß der aktuellen Empfehlung der EZB **maximal möglichen Betrag von 26 Eurocent je Aktie als Dividende an unsere Aktionäre auszuschütten**. Erlaubt die EZB nach September 2021 eine höhere Ausschüttung, werden wir im vierten Quartal vor dem Hintergrund des dann aktuellen Marktumfelds eine weitere Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2020 prüfen. An unserer Strategie und Positionierung als Dividendenpapier halten wir fest.

2. GESCHÄFTSJAHR 2020

2.1 Kreditgeschäft und Refinanzierung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die deutlich abgeschwächte gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die durch die COVID-19-Pandemie hervorgerufen wurde und andauert, hat die **Immobilienmärkte** im Jahr 2020 deutlich beeinträchtigt.

- Die **Transaktionsvolumina** gingen sichtbar zurück, im europäischen Durchschnitt um rund 30%.
- Gleichzeitig gerieten die **Immobilienwerte** unter Druck, wenngleich im Durchschnitt deutlich weniger stark als zunächst befürchtet.

In bestimmten Teilmärkten und Segmenten, wie Büro- oder Wohnobjekte in besten Lagen, waren stabile Seitwärtsbewegungen oder gar leichte Preisanstiege zu beobachten.

Besonders negativ betroffen waren und sind hingegen die Immobilienarten Einzelhandel und Hotel - und auch Büroimmobilien, insbesondere in B-Lagen, stehen mittlerweile unter verstärkter Beobachtung.

In diesem besonders herausfordernden Marktumfeld kamen und kommen sowohl dem **Management des Kreditportfolios als auch der Auswahl des Neugeschäfts** besondere Bedeutung zu. Auf diese beiden Aspekte gehe ich nun ein und beginne mit dem Management unseres Kreditbestands.

2.1.1 Kreditportfolio

Die pbb hat bereits ganz zu Anfang der COVID-19-Pandemie gezielte Maßnahmen gesetzt, die die veränderten Rahmenbedingungen adressieren und von denen wir heute sagen können, dass sie sich ausgezahlt haben. So haben wir zum Beispiel zusätzliche Ressourcen allokiert und unter anderem eine eigenständige **Arbeitsgruppe für besonders betroffene Immobilienarten und übergreifende Themen** eingerichtet. Damit bündeln wir Know-how und entwickeln Lösungsansätze für die sehr unterschiedlichen Problemstellungen, die wir dann auf die individuellen Anforderungen unserer Kunden anwenden können.

Parallel dazu haben wir das **Monitoring unseres Kreditbestands** weiter intensiviert. Abweichend vom Regelprozess schauen wir uns seit März 2020 den gesamten Kreditbestand auf Ebene der Einzelengagements monatlich an. Deutliche Veränderungen an Objektbelegung oder Objektpreis werden unmittelbar in Bewertung, RWA und, falls erforderlich, Wertberichtigungen umgesetzt.

Trotz der Vehemenz der COVID-19-Auswirkungen bleibt der aktuelle **Effekt von COVID-19 auf Einzelengagements** in unserem Portfolio bislang überschaubar.

- Bei weniger als 75 Transaktionen, die rund 10% des Finanzierungsvolumens unseres strategischen Portfolios ausmachen, stehen wir wegen aktueller COVID-19-bezogener Fragestellungen in besonders intensiven Kontakt mit unseren Kunden. Die Anfragen betreffen weit überwiegend Sonderregelungen zu sogenannten Covenants, also etwa die Aussetzung bestimmter vertraglicher Pflichten, oder die Stundung von Tilgungen. Die Aussetzung von Zinszahlungen spielt praktisch keine Rolle.

- Dabei waren nur 2 Transaktionen formal als neue, COVID-19-bedingte Ausfälle zu betrachten. Außerdem war in beiden Fällen angesichts unserer konservativen Finanzierungspositionierung keine Bildung von Wertberichtigungen der Stufe 3 erforderlich, in einem Fall hat der Mezzanine-Kapitalgeber der Transaktion die pbb bereits verlustfrei abgelöst.

All dies reflektiert einen sehr risikokonservativen Ansatz bei der Kreditvergabe, einen Ansatz, den wir seit Jahren fahren und dessen Ergebnis der solide Kreditbestand ist, den wir heute auf den Büchern haben.

2.1.2 Neugeschäft

Im Neugeschäft haben wir selbstverständlich die **Risikoparameter weiter verschärft**. Neue Finanzierungen für Hotels und Shopping-Center haben wir vorerst eingestellt. Bei Development-Finanzierungen, die momentan nur vereinzelt vorkommen, verlangen wir beispielsweise höhere Vorvermietungen beziehungsweise Vorverkäufe. Außerdem finanzieren wir keine Immobilien, bei denen der Geschäftsplan auf Mietsteigerungen ausgelegt ist.

Das vergangene Jahr hat gezeigt: Mit unserem grundsätzlich **risikokonservativen Ansatz** sind wir gut positioniert.

- Wir konzentrieren uns auf Immobilien in guten Lagen mit stabilen Cashflows, guten Mietern sowie geringen Wiedervermietungsrisiken. Wir setzen zusätzlich auf professionelle, krisenerfahrene Investoren und achten bei den Kreditverträgen auf niedrige Beleihungsausläufe sowie solide Covenant-Strukturen.
- Es gehört zur Disziplin unseres Geschäfts, „Nein“ zu einer Transaktion zu sagen, die nicht unseren Anforderungen entspricht. Das gilt nicht erst seit der COVID-19-Pandemie.

Trotz des selektiveren Ansatzes haben wir im Jahr 2020 in der gewerblichen Immobilienfinanzierung ein **respektables Neugeschäftsvolumen** von 7,3 Mrd. € erreicht (inkl. Prolongationen länger als 1 Jahr). Besonders stark fiel das 4. Quartal mit einem REF-Neugeschäftsvolumen von 3,0 Mrd. € aus.

- Die Bruttoneugeschäftsmargen haben sich sehr positiv entwickelt und sind auf Jahressicht von rund 155 BP auf rund 180 BP gestiegen.
- Deutschland blieb mit einem fast unveränderten Anteil von 46% der wichtigste regionale Einzelmarkt der pbb in der gewerblichen Immobilienfinanzierung, vor den USA und den CEE-Märkten mit jeweils 12%. Bei den finanzierten Immobilienarten überwogen weiterhin Bürogebäude, die einen Anteil von 50% ausmachten.

2.1.3 Refinanzierung

Im Jahr 2020 emittierte die pbb am Kapitalmarkt neue langfristige Refinanzierungsmittel im **Volumen von 3,6 Mrd. €** (2019: 6,7 Mrd. €).

Einmal mehr profitierten wir davon, dass der **Schwerpunkt der Refinanzierungsaktivitäten auf das 1. Quartal** entfiel. Unser Funding-Vorlauf erzeugte zwar Kosten, weil wir Liquidität vorhalten. Allerdings weiteten sich die Spreads für vorrangige unbesicherte Anleihen zum Ende des 1. Quartals 2020 innerhalb kürzester Zeit um teilweise mehr als 100 Basispunkte sehr deutlich aus. Erst im 3. Quartal

sanken sie wieder auf das frühere Niveau. Durch die sehr gute Vordisposition haben wir uns ein gutes Stück unabhängiger von der Marktanspannung gemacht – dasselbe haben wir jetzt zum Ende des Jahres 2020 bzw. Anfang des Jahres 2021 durchexerziert.

Die Emissionen der pbb entfielen zu gleichen Teilen auf **Pfandbriefe und ungedeckte Emissionen**. In beiden Instrumenten haben wir – wie in der Vergangenheit – sehr gezielt auch in Fremdwährungen passend zum Aktivgeschäft emittiert. Im September 2020 haben wir außerdem als erste kontinentaleuropäische Bank einen Hypothekendarlehenpfandbrief auf Basis des neuen Referenzzinssatzes SONIA begeben, der mehrfach überzeichnet war.

Insgesamt haben wir Refinanzierungskosten damit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 trotz der außergewöhnlichen Marktbedingungen sogar gesenkt, da die fällig gewordenen Inhaberschuldverschreibungen durchschnittlich höhere Spreads aufwiesen als die neu aufgenommenen Refinanzierungsmittel.

2.2 Ertragslage

Damit, sehr geehrte Damen und Herren, komme ich zur Ertragslage. Ich kann mich hier kurzfassen, denn wir haben den Geschäftsbericht 2020 am 23. März 2021 veröffentlicht. Ich darf einmal mehr darauf hinweisen, dass sich alle Zahlen auf den pbb-Konzern beziehen und der Abschluss nach IFRS erstellt ist.

2.2.1 Erträge aus dem Kreditgeschäft

Das **Zins- und Provisionsergebnis** ist die wichtigste Ertragsposition der pbb. Es ist im Jahr 2020 weiter gestiegen auf 485 Mio. € nach 464 Mio. € im Jahr 2019. Diese positive Entwicklung hat bereits im Jahr 2017 begonnen, und wir rechnen auch für das Jahr 2021 mit einem stabilen bis leicht steigenden Zinsergebnis. Darauf werde ich im Ausblick noch eingehen.

- Der Anstieg des Zinsergebnisses resultierte größtenteils aus geringeren Refinanzierungsaufwendungen. Zusätzlich wirkten sich Floors im Kundengeschäft positiv aus, die negative Kreditzinsen verhindern und die wir so gut wie vollständig durchholen konnten. Zudem wirkte sich die Teilnahme an der langfristigen Refinanzierungsfazilität der EZB positiv aus, dem sogenannten TLTRO III.
- Die positiven Effekte überstiegen – wie in den Vorjahren – deutlich die negativen Effekte im Zinsergebnis, die allerdings intrinsisch sind. Durch den strategiekonformen Ablauf des Value Portfolios sinken in diesem Segment die zinstragenden Vermögenswerte, und wegen des niedrigen Zinsniveaus sinken die Erträge aus der Anlage des Eigenkapitals.

Es ist im aktuellen Marktumfeld wenig überraschend, dass die **Entschädigungen für vorzeitig zurückgezahlte Finanzierungen zurückgingen** und deshalb das Realisationsergebnis von 48 Mio. € auf 26 Mio. € sank. Zum einen fanden insgesamt weniger Immobilien-Transaktionen statt, die in der Regel mit einem Wechsel des Finanzierers einhergehen. Zum anderen sind konditionenbedingte vorzeitige Ablösungen deutlich seltener – man bleibt in schwierigen Zeiten dann doch bei seinem zuverlässigen Finanzierungspartner. Weniger vorfällige Ablösungen heißt zwar weniger Vorfalligkeitsentschädigungen, aber auch mehr Konstanz im Bestand und stabilerer zukünftigen Zinsertrag.

2.2.2 Risikovorsorgeergebnis

Wir haben - bedingt durch die Pandemie - die Risikovorsorge deutlich erhöht und im Berichtsjahr 126 Mio. € dotiert. Verglichen mit 49 Mio. € im Jahr 2019 haben wir also das Zweieinhalbfache der Vorjahresvorsorge gebildet.

- Davon entfiel der überwiegende Teil mit 70 Mio. € auf **modellbasierte Vorsorgen**, also Wertberichtigungen der Stufen 1 und 2.

Sie werden gemäß IFRS9 für Finanzierungen gebildet, die keine Bonitätsbeeinträchtigungen aufweisen. Hier kommen vielmehr Modellkalkulationen auf Basis von Prognosen zu Wirtschaftswachstum, Arbeitslosenzahlen und Immobilienwertentwicklungen zum Ansatz. Damit sind wir überzeugt, für die derzeit absehbaren Auswirkungen der Pandemie ausreichend Vorsorge getroffen zu haben.

- Hinzu kam Risikovorsorge in Höhe von 57 Mio. € für **UK-Einzelhandelsimmobilien** im Zuge weiter rückläufiger Immobilienbewertungen. Diese Risikovorsorge der Stufe 3 wird auf Finanzierungen gebildet, die konkrete vertragliche Leistungsstörungen aufweisen. Die gebildete Risikovorsorge entfiel ausschließlich auf Aufstockungen an Risikovorsorge für Finanzierungen, für die bereits in der Vergangenheit Risikovorsorge gebildet wurde. Wertberichtigungsbedarf in Stufe 3 für neue Fälle hatten wir nicht.

Wir weisen nunmehr einen **Bestand an Wertberichtigungen** von 261 Mio. € aus. Bezogen auf unser strategisches REF-Portfolio ergibt dies eine Vorsorgequote von 85 Basispunkten.

2.2.3 Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen blieben mit 204 Mio. € auf dem Niveau des Jahres 2019, als wir 202 Mio. € gebucht hatten. Wir haben über die Jahre nur einen sehr moderaten Kostenanstieg zugelassen, obwohl zum Beispiel die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Regulatorik kontinuierlich steigen. Auch Investitionen in unsere strategischen Initiativen - wie den Aufbau eines Kundenportals, auf das ich später eingehen werde - haben wir durch Effizienzsteigerungen kompensiert. So bleibt das Aufwands-Ertrags-Verhältnis im Jahr 2020 mit 42% unter Vorjahresniveau (43%) und deutlich unter den Durchschnittswerten des Marktes.

2.2.4 Ergebnis und Dividendenvorschlag

Unter dem Strich erzielte die pbb ein **Vorsteuerergebnis** von 154 Mio. €. Wir liegen damit zwar unter dem hohen Vorjahresergebnis von 216 Mio. €, haben aber aus unserer Sicht in einem schwierigen Marktumfeld insgesamt gut abgeschnitten. Dies wird umso deutlicher durch die Tatsache, dass wir im Jahr 2020 – wie eingangs erwähnt – mit 280 Mio. € aus dem operativen Kreditgeschäft vor Risikovorsorge das beste Ergebnis seit dem Börsengang erzielt haben.

Nach Abzug der Steuern in Höhe von 37 Mio. € und unter Berücksichtigung des Kupons für AT1-Kapital von 17 Mio. € ergibt sich ein den **Stammaktionären zu-rechenbares Ergebnis** von 100 Mio. € oder 0,74 € je Aktie. Die vergleichsweise hohe Steuerquote ist primär der deutlich höheren Risikovorsorge geschuldet. Diese kann zwar ergebnismindernd vom IFRS-Ergebnis abgezogen werden, aber nicht steuerlich reklamiert werden.

Aus dem guten Ergebnis und gestützt durch die gute Kapitalausstattung der pbb schlagen wir Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, die Ausschüttung einer **Dividende** von 0,26 € je dividendenberechtigter Aktie vor, dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 35%.

Dieser Vorschlag folgt der aktuellen Empfehlung der EZB, laut der die harte Kernkapitalquote der Bank durch die Dividendenausschüttung um nicht mehr als 20 Basispunkte sinken soll. Diese Empfehlung gilt zunächst bis 30. September 2021. Sollte die EZB danach zu einer günstigeren Markteinschätzung gelangen und höhere Ausschüttungen erlauben, werden wir die **Möglichkeit einer weiteren Ausschüttung prüfen**.

Ich weise an dieser Stelle darauf hin, dass sich die grundsätzliche Dividenstrategie der Bank nicht geändert hat, die auf **eine Ausschüttungsquote von 50% regulärer Dividende plus 25% Sonderdividende** zielt (jeweils bezogen auf das IFRS-Konzernergebnis nach Steuern und AT1-Coupon). Gleichwohl halte ich die Empfehlung der EZB in der aktuellen Situation für nachvollziehbar und richtig: Es liegt auch im Interesse der Aktionäre, dass deren Bank, unterstützt durch eine solide Kapitalisierung, gut durch diese kapitale Krise kommt.

2.3 Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen

Ich hatte gerade die solide Kapitalausstattung der pbb erwähnt. Tatsächlich haben sich die regulatorischen Kapitalquoten weiter verbessert, sodass die pbb unverändert über einen **signifikanten Kapitalpuffer** verfügt.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA) waren per Ende 2020 mit 17,7 Mrd. € auf dem Niveau per Jahresende 2019. Diese **stabile Entwicklung der RWA** ist das Ergebnis deutlich konservativerer Risikoparameter und der Verwendung des Standardansatzes für unser Portfolio in der öffentlichen Investitionsfinanzierung – beides hatten wir Ende 2019 umgesetzt. Ansonsten wurden pandemie-bedingte Anstiege der RWA im Wesentlichen durch Portfolioabläufe und korrespondierende RWA-Abschmelzungen in der öffentlichen Investitionsfinanzierung sowie im Value Portfolio ausgeglichen. Stabile Risikogewichte, die bereits auf das erwartete Basel-4-Niveau kalibriert sind, zusammen mit den genannten planmäßigen Portfolioabläufen dokumentieren auch hier die Stressresistenz der pbb.

Das **harte Kernkapital** der pbb verbesserte sich per Jahresende leicht auf 2,9 Mrd. € und die **Eigenmittel** auf 3,8 Mrd. €. Dies ist insbesondere auf die Reduzierung der Kapital-Abzugsposition „Expected Loss Shortfalls“ zurückzuführen. Mit deutlicher Ausweitung des Bestandes an Wertberichtigungen hat sich diese Position ins Positive gedreht.

Bei stabilen RWA und höheren Kapitalausstattung verbesserten sich die regulatorischen Quoten jeweils um rund einen Prozentpunkt. Herausgegriffen sei hier die harte Kernkapitalquote, die **CET1-Quote, die von 15,2% per Ende 2019 auf 16,1% per Ende 2020 stieg.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

kurz zusammengefasst gilt für das Geschäftsjahr 2020:

- Die pbb konnte sich dem Einfluss der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 erwartungsgemäß zwar nicht entziehen, aber sie hat operativ überzeugt, für mögliche zukünftige Kreditrisiken umfassend Vorsorge getroffen und ein **gutes Ergebnis erzielt.**
- Wir schlagen Ihnen deshalb die Ausschüttung einer **Dividende von 0,26 Euro** je dividendenberechtigter Stückaktie vor und schöpfen damit den Rahmen aus, den uns die EZB aktuell vorgibt. Wir werden im vierten Quartal vor dem Hintergrund des dann aktuellen Markumfelds die Möglichkeit einer weiteren Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2020 prüfen, wenn die EZB dies zulässt.

Die grundsätzliche Dividendenstrategie der Bank, die auf **eine Ausschüttungsquote von 50% plus 25% Sonderdividende zielt**, hat sich nicht geändert.

3. STRATEGISCHE INITIATIVEN UND AUSBLICK

3.1 Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben bereits vor Jahren damit begonnen, die nachhaltige Ausrichtung der Geschäftspolitik der pbb voranzutreiben und die Bank zu digitalisieren. In diesem Sinne haben wir die pbb auch im Jahr 2020 konsequent weiterentwickelt.

3.1.1 Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit hat seit einigen Jahren eine neue Dimension erreicht. Das belegt erstens die Tatsache, dass es definitorisch breiter gefasst wurde und seitdem die Faktoren Umwelt, Soziales und Unternehmensführung umfasst. Zweitens genießt dieses Thema mittlerweile höchste Priorität bei praktisch allen Stakeholdern der pbb, zum Beispiel bei den Regulatoren oder Investoren. Handlungsleitend ist für uns schon lange nicht mehr nur die Frage, wie die pbb einen negativen Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft vermeiden kann. Vielmehr bezeichnet **Sustainable Finance** – oder die Nachhaltigkeit im Finanzsystem – den Einbezug von Umwelt-, sozialen und Unternehmensführungsaspekten in die Entscheidungen von Finanzakteuren. Vor dem Hintergrund des Pariser Klimaabkommens aus dem Jahr 2015 sind auch für die Finanzindustrie die Eindämmung des Klimawandels und die Anpassung an dessen Folgen in den Fokus gerückt. Ende 2019 hat die Europäische Kommission mit dem European Green Deal eine Wachstumsstrategie vorgestellt, die Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent machen soll. Auch in diesem Zusammenhang soll Sustainable Finance einen Beitrag leisten, indem private Investitionen – hier gemeint in Abgrenzung zur öffentlichen Hand – in klimaneutrale Volkswirtschaften gelenkt werden.

Insofern beschäftigen wir uns damit, wie wir **ESG-Faktoren in unserem Kerngeschäft** bei der Kreditvergabe und der Refinanzierung angemessen berücksichtigen können. Wir arbeiten außerdem an der Integration von Klimarisiken in unser Risikomanagement – auf diesen getrennt zu behandelnden Aspekt werde ich hier nicht eingehen.

- Im Jahr 2020 haben wir die Voraussetzungen für die Emission von Grünen Anleihen geschaffen, so genannten **Green Bonds**.

Die erste entsprechende Anleihe haben wir im 1. Quartal des laufenden Jahres erfolgreich begeben. Wir haben uns gezielt für eine Senior-Preferred-Anleihe entschieden, die auf die erwartete hohe Nachfrage getroffen ist. Deshalb war das Orderbuch deutlich überzeichnet. Wir konnten außerdem geringere Refinanzierungskosten realisieren, dieses sogenannte „Greenium“ fällt allerdings regelmäßig gering aus und macht bei diesen Anleihen nur wenige Basispunkte aus.

- Parallel haben wir mit dem Aufbau einer Datengrundlage begonnen, um perspektivisch auch grüne Kredite, oder auch **Green Loans**, vergeben zu können.

3.1.2 Digitalisierung

Unsere **Digitalisierungsaktivitäten** stellen auf drei strategische Felder ab: Erstens die Verbesserung von Kundenschnittstellen – unser pbb Kundenportal, zweitens die Effizienzsteigerung bei internen Prozessen – unser digitaler Kunden- und Kreditprozess sowie drittens die Erschließung neuer Ertragsquellen – z.B. durch die Kreditplattform CAPVERIANT:

- Der Aufbau eines **Kundenportals** war ein wichtiger Arbeitsstrang im Jahr 2020. Damit adressieren wir die Verbesserung der Schnittstelle zu unseren Kunden. Wir erhöhen die Transparenz im Kreditprozess für unsere Kunden und vereinfachen das Dokumentenmanagement. Wir gehen damit aber auch einen ersten Schritt, den Workflow insgesamt zu digitalisieren, sodass wir bereits mit dem Kundenportal auch unsere internen Prozesse effizienter machen.

Technisch ist das Portal Ende 2020 gestartet, der Marktstart ist planmäßig Ende des 1. Quartals 2021 erfolgt. Wir arbeiten nun daran, mehr und mehr Geschäft über das Portal abzubilden.

- Als logischen nächsten Schritt haben wir uns die **Digitalisierung unseres Kunden- und Kreditprozesses** vorgenommen und haben im Herbst 2020 mit den Arbeiten begonnen. Wir haben dafür ein umfassendes Programm aufgesetzt, für dessen Umsetzung wir mindestens 2 Jahre veranschlagen, 3 Jahre sind ob der umfassenden Herangehensweise nicht unrealistisch.

Wir haben eine gute Ausgangsbasis für die digitale Weiterentwicklung des Kreditprozesses der Bank. Aber wir können und wollen mehr: Zahlreiche Aufgaben sind Routineaufgaben und werden meist manuell erledigt. Sie bieten Potential für mannigfaltige digitale Lösungen von der automatischen Extraktion von Daten bis hin zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz zur Unterstützung von Analysen und Entscheidungen. Wir arbeiten mit Fin-techs oder Proptechs zusammen, wo dies sinnvoll erscheint; hier gibt es zum Beispiel im Bereich der Immobilienbewertung interessante Ansätze. Unser Ziel ist ein modulares System mit einem durchgängigen Workflow, das effizient ist und die Transparenz – auch für die Kunden - verbessert.

- Auch bei unserer Kommunalfinanzierungsplattform **CAPVERIANT** sind wir vorangekommen.

Zum einen haben wir Funktionalitäten weiter verbessert und ausgebaut sowie deutlich mehr Nutzer und Ausschreibungsvolumen hinzugewonnen. So sind aktuell rund 400 Kommunen und institutionelle Investoren an CAPVERIANT angebunden und das kumulierte Ausschreibungsvolumen beträgt über 3 Mrd. €.

Zum anderen sind wir eine strategische Kooperation mit dem staatlichen französischen Finanzinstitut Caisse des Depots (CDC) eingegangen. Die Transaktion ist mittlerweile auch formal abgeschlossen. Wir erwarten, dass die Kooperation erhebliche Vorteile für CAPVERIANT bringt. CDC verfügt über sehr gute Kontakte zu Kunden aus dem öffentlichen Sektor in Frankreich. Dadurch sollte sich die Marktdurchdringung von CAPVERIANT in Frankreich erhöhen und das weitere Wachstum fördern.

CAPVERIANT bleibt in jedem Fall eine Mehrheitsbeteiligung der pbb und hat für uns strategische Bedeutung neben dem eigentlichen Geschäftszweck, den wir kräftig weiter ausbauen und fördern wollen.

Alle drei Komponenten, also das Kundenportal, der digitale Kreditprozess und die Plattform CAPVERIANT, sind Bausteine für eine Plattformoption für das Geschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung.

3.2 Ausblick

Die weitere Entwicklung wird wesentlich davon abhängen, wie **schnell und nachhaltig die COVID-19-Pandemie überwunden werden kann** und wie sich die wirtschaftliche Situation der Unternehmen nach dem Auslaufen staatlicher Hilfsprogramme darstellt.

Wir **bleiben konservativ**, wie Sie die pbb kennen. Wir gehen in unserer Gesamteinschätzung für 2021 davon aus, dass die eigentliche gesamtwirtschaftliche Bewährungsprobe noch bevorsteht, und zwar voraussichtlich im 3. und im 4. Quartal dieses Jahres. Zwei Faktoren sollten uns gut auf die vor uns liegenden Herausforderungen vorbereiten:

- Erstens, unsere umsichtige **Vergabepolitik** und unser engmaschiges Risikomanagement der vergangenen Jahre, die zu einem entsprechend konservativen Portfolio geführt haben und die wir fortsetzen werden, sowie
- zweitens, der stetige Ausbau der Risikovorsorge. Die nach Risikomodellen gebildete Vorsorge (Stufen 1 und 2) werden voraussichtlich aufgrund der besseren makroökonomischen Prognosen abnehmen. Wahrscheinlich werden aber heute noch nicht erkennbare Leistungsstörungen neuen bzw. zusätzlichen Vorsorgebedarf (Stufe 3) auslösen. Ob dies ein ausgeglichenes Bild in 2021 ergibt, wird sich zeigen. Die Risikovorsorge bleibt daher insgesamt die Ergebnisgröße mit der größten Unsicherheit.

Insgesamt rechnen wir mit einer **guten, im operativen Kreditgeschäft stabilen bis weiter leicht steigenden Entwicklung** für die pbb.

- Wir planen im laufenden Jahr 2021 **Neugeschäft** in der gewerblichen Immobilienfinanzierung zwischen 7,0 und 8,0 Mrd. € und könnten damit das Vorjahr leicht übertreffen.

Durch die fortgesetzte Fokussierung auf „Prime“-Geschäft rechnen wir allerdings mit Druck auf die **Bruttoneugeschäftsmargen**, die dementsprechend leicht sinken sollten.

Das durchschnittliche **Finanzierungsvolumen** des Immobilienfinanzierungsportfolios sollte leicht ansteigen.

- Wir gehen darüber hinaus von einem stabilen, gegebenenfalls auch leicht steigenden **Zinsergebnis** aus, getragen von geringeren Aufwendungen für die Refinanzierung.

Die **Risikokosten** sollten nach unserer Einschätzung im Jahr 2021 unter dem Niveau des Jahres 2020 liegen.

Den **Verwaltungsaufwand** wollen wir stabil halten.

Unter dem Strich erwarten wir ein Vorsteuerergebnis von mindestens 155 Mio. €.

4. ZUSAMMENFASSUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf meine Ausführungen wie folgt zusammenfassen:

- Die pbb hat im Jahr 2020 **ein gutes Ergebnis erzielt**. Wir haben operativ überzeugt und trotz umfassender Vorsorge für Kreditrisiken im Lichte der COVID-19-Pandemie vor Steuern 154 Mio. € verdient. Vor Risikokosten haben wir das beste Vorsteuerergebnis erreicht, seit die pbb an der Börse notiert ist.
- Wir wollen deshalb unseren **Aktionären eine Dividende zahlen**. Mit unserer Dividendenempfehlung von 26 Eurocent je dividendenberechtigter Stückaktie schöpfen wir den von der EZB gesetzten Rahmen aus. Im 4. Quartal wollen wir die Möglichkeit einer weiteren Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2020 prüfen. Die grundsätzliche Dividendenstrategie der Bank mit einer Ausschüttungsquote von 50% plus einer Sonderdividende von 25% gilt unverändert.
- Wir haben die **pbb im Laufe des Jahres 2020 noch besser aufgestellt und weiter investiert**. Unser Kundenportal ist Ende März dieses Jahres gestartet, jetzt nehmen wir uns die Digitalisierung unseres Kunden- und Kreditprozesses vor. Wir emittieren außerdem Green Bonds und investieren in die Entwicklung von „grünen“ Konzepten für unsere Kunden. Green Loans sind ein Beispiel dafür.
- Wir bleiben vorsichtig – aber auch vorsichtig optimistisch und rechnen für 2021 mit einem besseren Vorsteuerergebnis als im Jahr 2020.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.